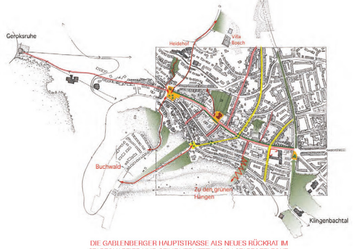
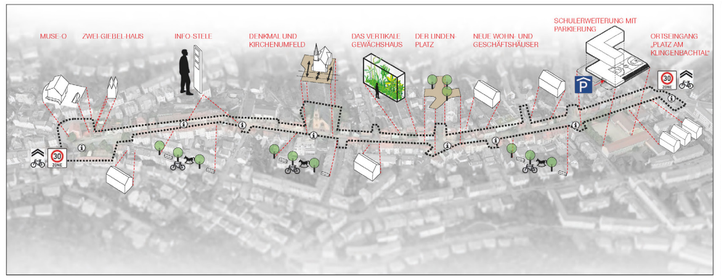
REALISIERUNGSWETTBEWERB SCHMALZMARKT MIT IDEENTEIL GABLENBERGER HAUPTSTRASSE

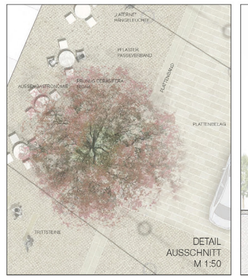
INNEN - AUSSEN, GRÜN- UND BLICKBEZIEHUNGEN, VERLAUF DES KLINGENBACHS



DIE GABLENBERGER HAUPTSTRASSE ALS NEUES RÜCKGRAT IM STADTQUARTIER UND SEINE VERNETZUNG IM STADTGEFLECHT

VOM TRANSITRAUM ZUR RAUMFOLGE
TEILRÄUME ALS INTEGRALE BESTANDTEILE DES GROSSEN GANZEN





Prolog
„Vom Transitraum zum Ort"

Die nachfolgenden Raumbetrachtungen sind durchweg dadurch ausgelöst, der reinen Linearität von Erschließungsräumen insofern entgegenzuwirken, dass diese als klar verortete Stadt- und Platzräume zurückgewonnen werden.
Darauf aufbauend
der mehrfach geschwungene Stadtraum der Gablenberger Hauptstraße wird als Chance begriffen und zwar dahingehend, dass er zwar als großes Ganzes verstanden, dennoch über weite Bereiche (wie diesen Schwingungen folgend) neu definiert wird.
Die begleitenden, einseitigen Raumsequenzen wechseln die Seiten, definieren damit grundlegend die drei Bereiche im großen Ganzen.
Diese Terrassierungskanten durch den Ansprung nach einer jeweiligen Raumlänge in Verbindung mit Sitzmöglichkeiten
ermöglicht im Rahmen zur Abgrenzungsqualität wesentlich weiter Einblicke in die Bereichsräume, andererseits zur Verdichtung zu den großen Erschließungsräumen der Nachbarschaft und zur Stärkung des jeweiligen dieser heterogen bestehenden, jedoch mit sich unterscheidenden Raumsituationen ausgestattet.
Diese Positionierungen können so ausgearbeitet werden, dass die Pflanzliche mit der Sitzmöglichkeit und Zugang zum Freiraum integriert, auch als Hinleitung an die historische Mitte gestaltet wirksam wird und die „Grünen" der 70 er Jahre über eine grüne Raumschicht in das Hinterland gedrängt werden.
Neben diesen historischen Orten über die Pflanzliche hinaus, u.a. ehemals Standort Gemeinde- und Rathaus 1870, ursprünglich ein Eintrittsraum in das Quartier an der Wagenburgstraße (neu der „Platz am Klingenbachtal") und der „Bürgermeister" als „Dreiklang" gestaltet das öffentliche Raumgefüge.
Der Platz am Klingenbach wird als Squir respektiert, jedoch zurückhaltend über ein Raumgefüge, bestehend aus 4 Linden gegenüberstellt.
Der „Platz am Klingenbachtal" wird neben seiner Eintrittsfunktion im Quartier auch als Vermittler zum Klingenbachgrün, die bestehende Hemmschwelle „Parkplatz mit Garage hammer" wird zurückgedrängten und reduziert.
Eine neue Raumkante über eine Bauhöhe und über diesen weit in die Wagenburgstraße reinragenden Stadtbaukörper definieren diesen Bereich neu.
Der Architekturbereich, auch mit dem Kopfbau „Zwei-Raum" hat ausreichend Qualitäten, um den neu gewonnenen „Dreieckraum" zukünftig zu bespielen.
Um den öffentlichkeitsnahen Parkplatz auch zukünftig weiter mit weiteren Verlust der Gablenberger Hauptstraße die Ortsmitte räumlich und funktional neu strukturiert, insbesondere der Schulbereich soll an dieser Stelle gestärkt werden, erweitere um das räumliche Defizit an dieser Stelle zu schließen (und den Platz am Klingenbachtal zu stärken) andererseits damit ein entsprechend „ruhiges Pendant" der öffentlichen Räume mitbespielen kann.
Unter dem leicht ermöhten nun innenliegenden Frei- und Sportbereich der Schule (kein Fußgängerüberweg), wird, über die Pflasterkennzeichnung durchlaufen, ein ausreichendes Planerungsangebot ermöglicht.
Weitere Einzelbauten, in den Gablenberger Hauptstraße- wie z.B. das vertikale Glas-Kühlgewächshaus Gärtnerei sind stark gestaltgebenden Raumkanten zu entnehmen.
Die hinter wieder anzutreffenden leichten Rückversprünge oder Raumtaschen in der Gablenberger Hauptstraße werden als typologische Figuren erkennend, aufgenommen und mit unterschiedlichen Sitz- und Aufenthaltsqualitäten wie Informationen zur Ortsgeschichte (entweder vom M.ÖST.-Bereich).
Die im Moment teilweise noch vorhandenen grünen Zonnen in zweiter Reihe, auf den Westen hin, sind in ihrer Qualität nicht klar, der Freiraum Charakter geht in eine Grünzone (Richtung Heidehof) können nun über deutsche Zugänge oder Freiräumungen gestalt- bar den Raumbereich werden.
Auf der anderen Seite, Richtung Osten sind die offenen grünen Hänge ein ebenfalls hoch vergessenes Potential. Die Dörfer in diesen grünen Hänge (von und wieder bis zum Feldsortiment) wie die Zugangsbereiche sind vernachlässigt mit der Gablenberger Hauptstraße sind zu erlernen, so z.B. über den „Anti-Pfad" weg, die kleine Platzlage mit Bewegungsmöglichkeiten und der Begrünung durch Grün, Hinzukommt, dass diese Höhenlage einzigartige Blickbänder auf Gablenberg und die S-Fassaden zulassen.
Diese „Anhänge" bzw. Ausschließlich Fußwege auf der Höhen oder aus den Hängen knüpfen somit für zukünftigen Ausbau für die ongoing Raumqualitäte um den Betrachtungsraum eine stark ganz unverwechselbare Rolle, im Sinne einer intensiven Vernetzung der Orte mit seiner (näheren) Umgebung.

Neben der Unterscheidung dieser Fußwege vom oder zum Durchweg oder vom oder zum Verkehrsraum (der neben zur Vita Gablenberg) sowie die Entdeckung der Höhlen und Räumen eine entscheidende Rolle, der „Fußbezug" wird in fast alle Richtungen neu aufgespannt. Die Fußwege kann die nun notwendigen Abstände und die damit einhergehenden Haltungen (Weiten, die Lösbeschaffenheiten) wirksame abbauen.
Dem „Alles Schulhaus" als nun gestalten Mittelpunkt im öffentlichen Raum ist hierbei ebenfalls Aufmerksamkeit zu widmen.
Die räumlich und zugängerentlasten Wartehäuschen (1925), nach dem 2 Weltkrieg entwickelt, sind entfernt und durch einen um 90 Grad gedrehten, dem Hindernisgedanken folgenden, mit Bewarn Wartehäuschen Bezeichnungsmöglichkeiten und Fahrplanen ersetzt betrachtenden Neubau ersetzt. Für das bestehende „Alte Schulhaus" (die Ortsmuseum, MUSEO), dem „historischen Gebäude" Gablenbergs bedeutet das die Chance, mit seinem Kernen sich öffnenden Treppenhaus und einem offenen Freitreppenbereich, integrierte Ausstellungsräume zu schaffen.
Diese Lösungen werden Interessant offenen zum Durchschreiten konzipiert (als ein kleines verschiedene Objekte zur Ortsgeschichte im umstandenen Hof neu präsentiert werden (vgl.3.2. der Sockbau aus der „alten Gablenberger Küche" eine „Oldie Hecke" Bereich aber auch die Zimmerreise (Kirchenausbrunnen, 1925) als Zeichen seiner Zeit, als Relief des (ab vorhandenen Bronnerzeit Schmalzmarkt).
Darüber hinaus wird somit das langfristig auch eine neue Nachbarbebauung und damit sinnvolle Platzkante vorgesehen.
Funktional wird grundsätzlich (nicht ein weiteres baulichen Potential mit Sicherheit im zu findingen (auch nicht mehr ursprünglichen) Einzelobjekte (oberschlupfen) in den Nordden Ecke des Platzes.
Hier wird in Regelung zum Angebotsch „Kalamita Bastа" ein Kinder-und Spielhaus vorgelegen, auch mit integriertem Spielbachen.

Die Überdeckung u.a. gestalten es, eine leichte, polygonale Textil-Schale aufzuspannen, die in der Lage ist, auch Kälte Außenbereich, im Eingangsbereich zweiwse bühnengleich diesem Bereich „klein Eck", eine ganz andere Gestaltung zu geben.
Die dimmierten Einstellungsflächen dominieren nun nicht mehr den öffentlichen Raum, sondern werden auch im Muster/ unter Verlen auf dem ganz aufgespannten „Pontoonsing" und werden dann mit ganz selbstverständlich. Bestandteil der neuen guten Stube Gablenberg.
Dienstagnachmittag und dann a.a. Vertretungsrecht sind somit auch keine aufeinander-Mauerflügel Gräben mehr vorhanden.
Der bestehende, tieferliegende Wasserlauf wird aufgegriffen und - nun dem tatsächlichen historischen Verlauf des Klingenbaches folgend- über ein angedeutes „Quellbecken" zum eingrenzenden Verlauf des Klingenbaches) eisetzt.
Der Bereich des Quellbeckens ist keine Wasserfläche, sondern eher eine drei-dimensionale Skulptur, in einer Höhe (ca. 1,5 m) durch Vorsehen, diese Objektiv optisch begrenzt ohne Wasserverlust, z.B. bei Platzeis für die bewarmen „Sculpten spritzwasser" des HGW-Gestaltung usw. gestützt werden.
Neben der offenen Fläche vor dem Kinder-und Spielhaus sind diese eingestellten Wasserbecken bei den Querbrücken bei Kinder sowie Jugendliche.
Um die Flächen in einigen Bereiche für die vielfältigsten Nutzungen (auch für die Markt-, offenen) offen und flexibel halten, wird neben dem Bau-Strip eine weitere baulliche Einheit vorgeschlagen.
Weniger wird der Personenbringer „Bus" und das dazugehörige Wartehäuschen/ dahingehend allseitig ausgedeckt, dass über eine kleinere Gastronomie („Oth Oscar") mit Kiosk eine zusätzliche Aufenthaltsnutzung und damit Belebung angeboten werden kann. Ein, unweit davon positionierter E-Mobilitätsverspruntd für E-bikes und einige Gästeparkplätze (Behinderten-Stellplatz direkt hinter zusätzlich dazu bei, dass die gute Stube Gablenbergs nicht durch Parkplätze belegt wird.

VERKEHRSKONZEPT
Auch als bei des Vorbefahrtsstraßenrates ist auf die soziale Brauchbarkeit der Verkehrsachse zu achten. Neben gerade aus der Unterbrechung/-führung also- verbleiben Fahrbahnbreite von 6,5 Metern damit daher die verbleibende Breite dem Aufenthalt, der Kommunikation und der Begegnung der Durchgehung und dem ruhenden Verkehr. Mit Zielen entlang der Gablenberger Hauptstraße wird der Rad- verstärkt auf dieser geführt – auf der Fahrbahn und unterstützt durch Shared- Piktogramme, im Bereich der Querschnittzonen werden zusätzliche Radabstellplätze eingeordnet. Am Schmalzmarkt bietet eine Mobilitätsstation mit Cafe- Angebote für Car-sharing und Elektromobilität, einschließlich ladestationen für E-Bikes und Elektro-autos. Alle Stellverfehlen sind barrierefrei mit Bodenbodden ausgebildet. Die Neubebauung auf dem Schulhof bietet zusätzlich eine öffentliche bedarfsorientierte Anwohner-Parkgarage im notwendigen Eingeschossbereich" des Gebäudes.
Durch öffentlichen Raum, sowie „unmarkierten" Schulhaltestellen die mit dem Stadtbusm in Usabilitäten können. ...)
Zudem werden zusammen mit Baumstandorten alternierende Parkmöglichkeiten (Kurzzeiten) entlang der Gablenberger Hauptstraße angeboten.
In den notwendigen fernwirgenden gestalteten Abschnitten am Schmalzmarkt und an der Petruskirche sowie im Bereich der Grund- und Verrossschule gilt eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h.

GRÜN -und MATERIALKONZEPT
Der Straßenraum entlang der Gablenberger Hauptstraße wird durch die unter-schiedliche Anordnung von Baumreihen definiert. Die ausgewählten, schirmend blühenden Baumarten wie wildbirne, Kirsche, Pflaume sind eine Hommagerze an den ehemals vom Obst und Weinanbau geprägten Ortsteil.
Gezielt gab, bzw. standfarben gefärbt Bodige vermitteln die Anmutung eines „Orts der Begegnung" im Tal inmitt. Umgebende Gartenlandschaft (und Rebflächen) werden aus einem standfarben prangenden Pflanzbestag. (z.B. ungefülltes „Rasenpflaster") aus möglichst filterreichem Granit, „ab aus der Region" Rasenpflaster gen. Baumscheibe Oberflächen mögen sich bewar als barrierefreier Wegbelag. Der Übergang zu den Grünflächen wird durch eine Kante definiert.
Abhängig von durch die eventuell zusätzlich angeordneten Gehwegbelag mit offenfer Angeordnung als naturkonformpflaster dies auch werden.
Treppenstufen, Kinnensteine und weitere Gehwegplatte werden mit max. 12 cm gerundet, wassersicherender Aufbarrung (rieselfalls aus vorgenommen Naturstein vorgeschlagen.
Die Aufenthalten der Busbaustellen werden zur besseren Lesbarkeit aus Betonsteinpflastern/Asphalt, mit einem Unterbau aus einer Ortsbetonplatte zur Aufnahme der hier speziellen Lasten hergestellt.
Für den Fahrbahnbelag der Gablenberger Hauptstraße wird ein sandfarbener eingefärbter Ortsbetonbelag vorgeschlagen, die Oberfläche im Besenstrich, mit einer gesondertigen Tegmarkierung durch Dehnfugen.

LICHTKONZEPT
Geplagt durch die in Teilen bestehende räumliche Enge wird an hte engeblickten Abstimmungssystem Vorgegangen.Bei auch für Weihnachtsbeleuchtungen u.a. insgesamt sensibel agiert.
Hierbei sollte der Raum über das Licht spürbar gemacht werden.
Eine gleichmäßige Grundausleuchtung ist über die o.a. Abspannungsthematik (Gerechte Hauschtrate und Pfähle) in jedem Fall gegeben.
Spätere Pflanzung Einzelbäume können durch einzelne Baumstahler eine zarte, fast skulpturale Ausleuchtung.
Die Höhenunterschieden (Rampe, Querbereiche und Wasserscrate, die Remerke des „Rinnsteines Rads" oder auch die Wand-/Brüstungsbänder) tragen zusätzlich durch Einbauleuchten o.a. zur Ausleuchtung bei.
Besondere Architekturen, wie die Turmstufe, das „Alte Schulhaus" oder die Einsetzung der Kirche werden durch Anstrahlung in Szene gesetzt. Auch die Bäume werden akzentuiert.
Zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. LED-Umrüstung) werden Spielräume, Aufenthaltsbereiche zurückgenommen, sodass die Baumkronen und die Grundausleuchtung bleiben sollten.
Diese Lichtkonzept sind aber jederzeit wandelbar, verhelfen der "neuen" Vorderseite Gablenbergs zu einer Zeit, bei Nacht und Tag und über alle Jahreszeiten hinweg, noch zu einem gesteigerten identitätsfördernden Ort zu wandeln.